

# Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Gropenstr. 6/8, und durch Kiosktreue zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen 2.75, frei ins Haus 2.92, wo keine Post am Orte, 3.24.

Abgabe des Beitrags für die einpaltige Colonietabelle oder deren Raum 20 Pf. Auswärtige Inserate 40 Pf. Doppelseite unter Text 1 Wk. Inf. für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Versamml. 15 Pf. Inzigen Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 200.

Breslau, Sonnabend, den 28. August 1915.

26. Jahrgang.

## Persiens Eintritt in den Krieg?

### Immer weiter rüdwärts!

### Persiens Eintritt in den Krieg?

Teheran, 26. August. Die Petersb. Tel.-Ag. meldet: Der russische und der englische Konsul zogen sich unter militärischer Bedeckung von Kengower in der Richtung nach Hamdan zurück. Die Begleittruppen erlitten Verluste.

Das kurze und unvollständige Telegramm aus der persischen Hauptstadt, das über Kuzland zu uns kommt, verkündet das Erwachen eines schönen unterdrückten Volkes. Die Handwerkszeuge seiner Unterdrücker, der englische und russische Konsul auf der Flucht, ihre Schutztruppen angegriffen — das ist bereits der Ausbruch eines neuen Krieges. Er kommt den Kundigen nicht ganz unerwartet, denn er hat seine Vorgeschichte.

Die Konstantinopeler persische Botschaft wurde amtlich verständigt, daß die Bildung des neuen Kabinetts Mostavi-ul-Memalik anvertraut wurde, der auch das Ministerium des Innern übernimmt. Die Mehrzahl der Minister, bis auf die für den Krieg und das Äußere, sind bereits ernannt. Die Wahl der Persönlichkeit des neuen Ministerpräsidenten wird als ein Sieg der Demokraten über den englisch-russischen Einfluß betrachtet.

Seit der Teilnahme der Türkei am Weltkrieg und der Erklärung des „Schihad“ (Heiligen Krieges) durch den Kalifen haben sich die Erwartungen der mohammedanischen Welt auf das große Reich gerichtet, das die Verbindung der Türkei mit den 65 Millionen Mohammedanern im englischen Indien herstellen konnte.

Zwei Umstände haben den Eintritt Persiens in den Weltkrieg verzögert. Der eine war die herkömmliche Feindschaft zwischen den beiden großen Sekten des Islam: Sunniten in der Türkei und den persischen Schiiten. Aber es scheint jetzt, als habe sich der Sieg des islamitischen Einheitsgedankens langsam, aber stetig in der Bevölkerung des persischen Reiches vollzogen. Schwerer wog das zweite Hemmnis: die Unterjochung des Landes durch russische und englische Besatzungstruppen und die anmaßende Diplomatie des Vervandtes. Um so bewundernswürdiger ist der gewaltige Anlauf, den das Reich mit dem Sturz des alten, im englisch-russischen Vann stehenden Kabinetts genommen hat. Wird das neue, nationalgerichtete Kabinet Mostavi-ul-Memalik die Kraft haben, den Sprung zu vollenden und an der Seite der Türkei wider den islamitischen Erbfeind zu kämpfen? Man wird die Frage bejahen dürfen, wenn man bedenkt, welches Wagnis schon der Sturz des alten Kabinetts bedeutete. Und die „Verluste“ der Begleittruppen wie der Abzug der Konstantinopeler, daß die Feindseligkeiten schon begonnen haben. Persien mit seinen 9 1/2 Millionen Einwohnern, die auf ein Gebiet von 1 1/2 Millionen Quadratkilometer verteilt sind, stellt an sich keine furchtbare Gefahr für den Vervand dar. Die Bedeutung seines Eingreifens liegt einmal in der Entlastung der türkischen Kaukasusarmee, deren rechter Flügel vor einer Plankenbedrohung gesichert wird. Dann aber schlägt die Erhebung der persischen Stämme auch eine Brücke hinüber zu den ebenfalls mohammedanischen, kriegslustigen Afghanen und den mohammedanischen Untertanen des Kaisers von Indien, der als König Georg V. in London sitzt.

### Rüdwärts, rüdwärts!

Zu den besetzten Festungen des Orients ist nun auch Oltia am Njemen gekommen und es bleibt als letzte des ganzen gewaltigen Gürtels nur noch Grodno übrig, deren Lage auch gefährdet ist. Dagegen scheint sich eine russische Kavallerieabteilung noch am Eisenbahnknotenpunkt Bialystok zu halten, bis zu dem vor zwei Tagen schon deutsche Spitzreiter vorgestoßen waren. Der Gegner wehrt sich überhaupt verweigert im Sumpf- und Waldgelände östlich und nördlich Brest-Litowsk, um die Verbindung mit dem Osten aufrecht zu erhalten. Das Terrain nagen die Russen geschickt aus. Sie durchschneiden die wenigen Wege und lassen sie überfluten. Im Schilf und Wasser richten sie auf Plätzen Stände mit Maschinengewehren ein, die sie besetzt halten. Trotz aller Schwierigkeiten rückt die schwere Artillerie vor und zertrümmert hundertjährige Bäume. Die von Brest-Litowsk in südlicher Richtung führenden Straßen und Eisenbahnlinien sind in unseren Besitz gelangt. Die Lage der in den Sumpfgebieten östlich Biobawa sich befindenden russischen Truppen ist kritisch geworden. Die Bedeutung des Falles Brest-Litowsk ist nach einer Darstellung des Kriegerkorrespondenten des „N. W.“ folgende:

Die Aufgabe der Festung ist gleich der Aufgabe der Linie Brest-Litowsk-Bialystok, auf welche die Russen, nach offiziellen Erklärungen, die Hoffnung setzten, mit uns eine Entscheidungsschlacht einzugehen. Die Aufgabe dieser Linie zeigt klar die kritische Lage der ganzen russischen Armee, die nicht einmal hier sich entscheidend entgegenstellen wollte. Ich sprach einen deutschen Fliegeroffizier, der die Festung überflog. Der Offizier teilte mir mit, daß die ganze Stadt in Flammen stand. Der Offizier hatte mit Erfolg Bomben auf die abziehenden russischen Truppen geworfen.

Die Front der Verbündeten hat infolge der Einnahme von Brest-Litowsk eine bedeutende Verkürzung erfahren und nähert sich, mit Ausnahme eines geringen Bogens um Bialystok, welches die Russen noch halten, auf der ganzen Strecke vom Raume östlich Ossowiec bis Kowel der graben Linie. Die dem polnischen Nationalkomitee nahe stehende Petrikauer Zeitung „Dziennik Narodowy“ meldet, daß die russischen Zivilbehörden auch Minsk bereits geräumt haben.

Auf den Petersburger Bahnhöfen wurde eine Bekanntmachung angeschlagen, daß der Eisenbahnverkehr für Personen und Güter in der Richtung auf Riga und Reval nunmehr gänzlich eingestellt wurde. Seit Freitag sind die Ersatzbataillone der Regimenter, die in Petersburg in Garnison waren, ferner auch die Petersburger Garbeschützen zur Bewachung der Eisenbahnlinie von Petersburg nach Pflow und Narwa nach Reval abgegangen. Man wird versuchen, Riga bis zum äußersten zu halten. Starke Befestigungen sind aufgeführt und große Truppenkontingente zusammengezogen worden. Für die gedrückte Stimmung bezeichnend ist ein Ausspruch der „Nowoje Wremja“ mit der Überschrift „Die Weimertagen“. Er beginnt mit den Worten: „Die Deutschen kommen! Sie sind schon bis Riga vorgedrungen!“

Das eilt den Tatsachen zwar etwas voraus — wird aber kommen! Denn „Rüdwärts! Rüdwärts!“ ist die Parole des großen Feldherrn Nikolai Nikolajewitsch!

### Ein Unterseebootangriff auf an Land gelegenen Fabriken!

Von einem seltsamen Erfolg eines deutschen Unterseebootes berichtet der deutsche Admiralsstab: Das Boot hat einen Angriff aufs Land gemacht, auf eine an der englischen Küste gelegene Benzolfabrik und hat den Erfolg gehabt, dieselbe mit Geschützfeuer zur Explosion zu bringen — einen in der Geschichte der Unterseeboote unerhörte Tat. Der kurze amtliche Bericht darüber lautet:

Berlin, 27. August. (Amtlich.) Eins unserer Unterseeboote vernichtete bei Harrington die an der irischen See liegende Benzolfabrik einschließlich des Benzolagers sowie die zugehörigen Kesselräume durch Geschützfeuer. Die Werke stiegen mit hoher Sitzflamme in die Luft.

Die in der englischen Presse aufgestellte Behauptung, daß ein Unterseeboot die offenen Städte Darrington, Barton, Whitehaven beschößt, ist unzutreffend. Dasselbe Unterseeboot wurde am 16. August in der irischen See von einem großen Passagierdampfer, anscheinend der Royal Mail Steam Packet Comp. gehörig, auf weite Entfernung beschossen, obwohl es ihn nicht angegriffen hat. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der Dampfer von den Geschützen also zum Angriff, nicht etwa zur Verteidigung Gebrauch machte. Die englische Admiralsität gab am 27. August bekannt, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marineflugzeug vollständig zerstört zum Sinken gebracht worden sei. Diese Nachricht ist unzutreffend. Das Unterseeboot wurde von dem Flugzeug zwar angegriffen, aber nicht getroffen. Es ist unverfehrt in den Hafen zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes der Marine, gez. Behne.

Die zerstörte Benzolfabrik ist eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherzeugung von so hohem Wert, als es nur wenige derartige Werke in England gibt.

### Das neue Bulgarien.

Berlin, 27. August. Der Sonderberichterstatter Rudolf Rothfeld meldet der „Voss. Zeitung“ aus Sofia: Bulgarien gewinnt durch die Abmachungen mit der Türkei ungefähr 2000 Quadratkilometer. Die Befestigungen im Winkel von Maritsa und Tundzha verbleiben der Türkei, die jedoch, wie schon gemeldet, die östlich der Maritsa gelegene Fortstadt Kara Agatsch samt Befestigungen den Bulgaren überläßt. Die politische Bedeutung dieser Vereinbarung wird alsbald sichtbar werden.

### „Dem Deutschen Volke!“

In seiner Schlußansprache teilte der Reichstagspräsident Dr. Kaempf unter lebhaftem Beifall des Hauses mit, daß auf Anregung des Reichskanzlers nunmehr dem Reichstagsgebäude die Inschrift: „Dem Deutschen Volke“ gegeben wird. Bei dem vom Präsidenten ausgebrachten dreimaligen Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland, stimmten, wie das Volkische Telegraphenbureau hervorzuheben für gut findet, auch die beiden Sozialdemokraten Göhre und Cohen (Neuk) mit ein. Die beiden Genossen waren als Soldaten in Uniform im Saale anwesend. Mit der nunmehr amtlich genehmigten Reichstagsinschrift „Dem Deutschen Volke“ wird ein alter Streit zwischen Volksvertretung und Regierung sowie auch zwischen den Parteien begraben, denn die Inschrift wurde früher verweigert mit dem Hinweis darauf, daß das Haus ja nicht nur den Vertretern des Volkes, sondern auch den Vertretern der Regierung, dem Bundesrat diene. Ueber die letzten beiden Beratungstage des Parlaments wird uns noch geschrieben:

Am Donnerstag hatte das Reichsparlament wiederum eine außerordentlich lange Sitzung mit einem außergewöhnlich umfangreichen Inhalt. Es handelte sich um alle Einzelheiten der militärischen und zivilen Kriegsfürsorge. Der Genosse Stücklen führte für die mehr militärischen Fragen und der in Breslau gewählte Genosse Bauer für die inneren zivilen Verhältnisse eine Fülle von Beispielen vor, um durch die öffentliche Kritik eine durchgreifende Besserung zu erzielen.

Die Sozialdemokratie hat von Anfang an eine gründliche Verbesserung auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge verlangt, weil sie in einer solchen umfassenden und möglichst vollkommenen Kriegsfürsorge eine gewaltige Sicherung im Innern und eine starke Unterstützung im Kampfe unserer Heere sieht. Unsere Redner haben durchaus nicht im allgemeinen den guten Willen der Militärverwaltung und auch großer Teile der Zivilverwaltung bezweifelt, nach Möglichkeit zu bessern und zu helfen. Aber sie haben mit Recht auf die großen Gefahren hingewiesen und auf die dauernden Uebelstände, die daraus entstanden sind, daß die unteren Verwaltungsbehörden den Geist der Zeit nicht begreifen und noch nach den alten Methoden weiter arbeiten. Was wir an einzelnen Beispielen vorgeführt bekamen, erinnerte in nichts daran, daß es keine Parteien mehr gäbe, sondern deutsche, und daß die Gleichheit in der Verwaltung eine Selbstverständlichkeit sei. Unsere Redner zeigten die Hoffnung, daß gerade durch ihre öffentliche Kritik eine baldige und gründliche Besserung erzielt werden werde. Wenn die bürgerlichen Parteien und auch die Regierungsstellen ihrerseits betonten, daß es sich in den Reden unserer Parteigenossen nur immer um einzelne Beispiele handle, die ein vollkommen verzerrtes Bild gäben, so war das von ihrem Standpunkt aus gewiß zu verstehen, wie es auch unseren Rednern nicht eingefallen war, die Beispiele zu verallgemeinern. Aber es genügt für die öffentliche Kritik vollkommen, daß solche Beispiele überhaupt noch möglich sind und daß man sie nicht abändern kann, ohne an die Öffentlichkeit zu appellieren. Freilich gabert auch unsere Redner zu, daß im besonderen das Kriegsministerium einzelne Fälle zu verbessern sich dauernd bemüht habe. Man kann nur hoffen und wünschen, daß auf diese Art auch alle übrigen Ressorts handeln und daß damit immer mehr und mehr die Ursachen verschwinden, die solche Wirkungen, wie die heutige Sitzung, auslösen müssen. Die Regierung und ihre Verwaltung hat dadurch das beste Mittel, jede unliebsame Kritik auch in diesen Zeiten zu verhindern, daß sie Geset und Verwaltung so einrichtet, daß die öffentliche Kritik nur loben, aber nicht mehr tadeln kann. Dann werden auch die Wünsche der sozialdemokratischen Partei für die Kriegsfürsorge erfüllt sein.

Am letzten Tage wurden dann die teilweise Reformen des Vereinsgesetzes genehmigt und eine fräftige Aussprache mit der Zensur gepflogen, für die wir auf den Sitzungsbericht verweisen müssen.





**Lobe-Theater**  
 Gernspacher 6774.  
 Sonntag, den 28. August 1915  
**Eröffnungsvorstellung**  
 unter Mitwirkung des Dirigenten des  
 Breslauer Orchester-Vereins  
 Dirigent: Herr Professor Dr. Dohrn.  
**„Camont“** 3801  
 Ein Trauerspiel in 5 Akten von  
 W. von Goethe,  
 Musik von Beethoven.  
 Spielleitung: Direktor Richard Carter.  
 Sonntag, den 29. August, und  
 Montag, den 30. August 1915:  
**„Camont“**  
 unter Mitwirkung des Dirigenten des  
 Breslauer Orchester-Vereins  
 Dirigent: Herr Professor Dr. Dohrn.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

**Schauspielhaus**  
 Eberlens-Bühne. Telef. 2545.  
 9745 Heute und morgen 8 Uhr:  
**Gesamt-Gastspiel**  
 Berliner Bühnenkünstler.  
 Die Götter: **Hans Wassmann**,  
**Herrschafflicher Diener**  
**gesucht** . . . . .

**Lieblich**  
 Theater  
 Heute, abends 8 Uhr:  
 Nur noch 3 Tage!  
**Der süße Fratz!**  
 Montag, den 30. August:  
 Abschiedsabend  
 Betty Feiner  
 Luise Werckmeister  
 Karl Gessner.  
 Zum letzten Male:  
**Der süße Fratz!**  
 Dienstag, den 31. August  
 geschlossen,  
 Mittwoch, den 1. September:  
 Beginn der Winter-Spielzeit!  
**Grosse Spezialitäten!**

**Spezial-Reformbier**  
 H. Hopf & Co. 11 Pfg.  
**Sie!!! Wohin???**  
**Dominikaner!**  
 Meisterschafts-Programm  
 der beliebten Leipziger.  
 Anfang 8 u. 8 1/2 Uhr.  
 Nachmittags: 3830  
**Die lustige Witwe.**  
 Letzte Sonntags-Aufführung des  
 herrlichen Singspiels:  
**Im Schützengraben!!**  
**Im Schützengraben!!**  
 Was jeder erleben haben.  
 Dazu 2 neue Solofeier:  
**Er ist nicht eifersüchtig.**  
 Zeitig kommen, guter Platz!

**CIRCUS**  
**BUSCH**  
 WELT KINO  
 Sonntag, den 29. August:  
**Bauervorstellung**  
 von 4 1/2 bis 11 1/2 Uhr.  
 Eintritt für das ganze Pro-  
 gramm 20 Pfg. und höher.  
 Kinder zahlen auf 1/2 Plätze  
 10 Pfg., auch allein.  
**Verdammene Sieder**  
 Schauspiel in 3 Akten.  
**Im Zirkus! Interessant!**  
 Früher u. d. dankbare Komiker  
 Posse.  
**Der ungeschickte Kellner**  
 Humoreske. 3819  
 Von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr  
**Kriegsbericht v. d. Westfront!**  
**Fremde Frau!**  
 Sensationsschauspiel:  
 Situa.-Drama in 3 Akten.  
**Ein Fährlied auf der Nord-Isel**  
 Interessant!  
**Gefangen im Burgverlies!**  
 Ausserordentlich spannender 3-Akter.  
**Zwei waldeliche Liebhaber!**  
 Tolle Humoreske.  
**Innere Stimme!**  
 Ausserordentlich spannendes 1-Akter.  
 Und noch mehr.  
 Kinder und alle Plätze 20 Pfg.  
 Eintritt 1 d. ganze Programm  
 20 Pfg. und höher.

**Viktoria-Theater**  
 Leitzer **Blatzheim**  
 Sonntag  
**„Der müde Theodor.“**  
 Anf. 8 Uhr. Im Garten Konzert.  
 Voranzeige: Monat September:  
**„Bis früh um fünf.“**  
 Grosse Posse mit Gesang  
 Musik von Paul Lincke.

**Zeltgarten**  
 Dir.: H. Kralnsik.  
 Heute Sonntag:  
**2 grosse Vorstellungen**  
 nachm. 3 1/2, abends 7 1/2 Uhr.  
 In beiden Vorstellungen  
 das grossartige  
**Weltstadt-Programm!**

**10**  
**Spezialitäten.**  
 Ab 1. September:  
 Neue  
**Attraktionen**  
 Im Tunnel:  
 Grosse  
**Frei-Konzert.**

**Lichtspiel-**  
**Haus**  
 Ohlauerstr., Ecke Schuhbrücke.  
**Neues Programm!**  
**Das Rätsel**  
 in der  
**Nacht**  
 Drama aus der Artistenwelt.  
**3 Akte.**  
**Herr Apotheker**  
 heiratet  
 Das drolligste Lustspiel.  
**3 Akte.**

**Max**  
**Morten**  
 das menschliche  
 Aquarium 3854  
**kommt**

**PALAST**  
 Theater  
 Neue Schaubühnenstr. 14. Tel. 4939  
 Eröffnung der Wintersaison  
 mit dem grandiosen Drama  
**„Nocturno“**  
 Der Traum eines Frühlingsmorgens  
 in 4 Akt v. Bothen-Bäckers  
 in der Hauptrolle  
 die berühmte Schauspielerin  
**Olga Desmond**  
 und das übrige  
 reichhaltige Programm.  
 Sonnabend, Sonntag:  
**Kinder-Vorstellung**  
 im kleinen Saal. [3892]

**Vaterländisches**  
**KONZERT**  
 im Schießwälder  
 Leitung: Aumann.  
 Karten zu 0,50 Mk. b. Hainauer,  
 Weiß (Offhaus), Michaels, Hoppe  
 und an der Kasse. [3729]

**Palmengarten**  
 Dir.: H. Kralnsik.  
 Heute Sonntag:  
**Wiener**  
**Damenorchester**  
 Anfang 4 Uhr. [3832]

**Eden-Theater**  
 Nikolaistrasse 27.  
 Sonnabend bis Dienstag:  
 Neuer glänzender  
 Doppelspielplan:  
**Kleider machen Leute.**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
**Eine bange Nacht.**  
 Sensationsdrama aus Spieler-  
 kreisen in 3 Akten.  
**Das 11te Gebot:**  
 Du sollst nicht stören Deines  
 Nächsten Flitterwochen!  
 Heitere Komödie in 2 Akten.  
**Allernueste Kriegsberichte.**  
 Erstaufführung in Breslau.  
 U. a.: Acht verschiedene  
 Aufnahmen aus dem besetzten  
 Warschau. Zerstörungen der  
 Russen am polnischen Königs-  
 schluss. Gegenwärt. Verkehrs-  
 verhältnisse in der Stadt usw.  
**Helft einander!**

**AUSSTELLUNG** [3866]  
 für Verwundeten- u. Kranken-Fürsorge im Kriege.  
 Breslau, Frieberg, Kaiser-Wilhelmstr. 121, täglich 9 bis 9 Uhr.  
 Sonnabend, den 28. August (Billiger Tag), abends 6 Uhr: Vor-  
 trag des Stabsarz. Dr. Nikolaier „Das rote Kreuz“.  
 7 Uhr Kinovorführungen.  
 Sonntag, den 29. August, nachmittags 4 Uhr: „Lieder zur  
 Laute“. Abends 6 Uhr: Vortrag des Oberpfarrer, Kon-  
 sistorialrat Goltz: „Kriegsseele“. Abends 7 Uhr:  
 Kinovorführung. Nachmittags und abends Gartenkonzert.  
 Montag, den 30. August: 1. Sonder-Nachmittags- und Abends-  
 Wagnerkonzert — Breslauer Orchester-Verein, Kapell-  
 meister Mundry. Mädchenchöre, Leitung Alfred Zobel.  
 Gesangsvorträge erster Künstler des Stadttheaters. —  
 Abends: Kinovorführungen.  
 Eintrittspreise: Sonnabend 30 Pfg., Sonntag 50 Pfg.,  
 Montag (Sondertag) 1 Mk.  
 Dauerkarten 3 Mk. (Anschlusskarten 1.50 Mk.).

**Nagelung des St. Michael**  
 Sonntag 11 1/2 bis 1 Uhr 3879  
**Konzert der Stadttheaterkapelle.**

**Zoologischer Garten** [3868]  
 Heute Sonntag:  
**Konzert** von Mitgliedern der Stadttheater-Kapelle  
 (Rüster). Anfang 4 Uhr.  
 Eintrittspreise: 50 Pf., Militär 25 Pf., Kinder unter 10 Jahr. 10 Pf.

**Pantkes Etablissement, Hubenstr. 50.**  
 Heute, heute  
 Sonntag:  
**Großes Garten-Frei-Konzert.**  
 Jeder Eintritt: Kinderfest mit Volksbegeisterung aller Art. 3893  
 Ein gelbes Bogenblatt  
 Carl Pantke.

**Neuberger Morgenau.**  
 Heute Sonntag: 3814  
**Garten-Frei-Konzert.**  
 bei ungem. Wetter im Saal.

**Hentschel Pöpelwitz,**  
**„Deutscher Kaiser“**  
 Heute: Grosse Garten-Frei-Konzert. Bei ungem. Wetter  
 Sonntag: im Saal. Anfang 4 Uhr.  
**Kasper's**  
 Einbliss, Pöpelwitzstr. 1/3.  
 Jeden  
 Sonntag: 6. Garten-Frei-Konzert.  
 Erheiter. Kipke-Herr.  
 Im Saal: Garten-Frei-Konzert u. Theater.  
 Es ladet ein: Paul Kasper.

**Das Recht während des Krieges**  
 die Verfügung der für das Recht wichtigen Rechtsbehörden. Preis 20 Pfg.  
 Zu beziehen durch die Expedition.

**Persil**  
 wäscht und desinfiziert  
**Wollwäsche**  
**Henkel's Bleich-Soda**  
 3165

Montag, 30. August  
 Dienstag, 31. August  
 Mittwoch, 1. Sept.  
 Donnerstag, 2. Sept.  
 Freitag, 3. Sept.

**5 Reste-Tage**  
 zu auffallend billigen Preisen!  
**Seidenstoffe · Kostümstoffe**  
**Blusenstoffe · Kleiderstoffe**  
**M. Fischhoff**  
 Breslau I, Ring 43.

**Auf Teilzahlung**  
 Kleiderkränze, Vestibol, Bettstellen  
 mit Matr., Küchen-Säffte, Kommod.,  
 Sofa, Chaiselongues, Truemeub.,  
 Regulatoren. [3238]  
 Anzahl. v. 3 Mk. an. Woche 1 Mk.  
 Kupferschmiedestr. 12, 107.

**Bester Brotaufstrich!**  
 Verlangen Sie beim Einkauf stets  
**Schröters prima Honigpulver**  
 (mit Bienenkorb) Beutel 35 Pf.  
 „ „ Marmeladenpulver  
 „ „ Himbeersaftpulver  
 Man gebe auf meine Firma acht!  
 Wer einmal mein Fabrikat probiert, wird sich  
 kein anderes Fabrikat mehr aufdrängen.  
 In jedem grösseren Geschäft zu haben, wenn nicht,  
 wenden man sich direkt an den alleinigen Hersteller:  
**K. Schröter, Breslau II,**  
 Hordainstr. 24. Fernsprecher 12374.  
 Fernsprecher 12374.  
 Grossisten günstigste Offerte. 3842

**Frühkartoffeln**  
 hat sehr preiswert abzugeben, auch 1/2 zentnerweise.  
**Hugo Lüdcke, Bischoffstraße 10**  
 sowie in allen Zeitungen. [3847]

Wir empfehlen:  
**Feldpost-Briefmappen**  
 enthaltend 5 Briefbogen und 5 Briefumschläge.  
**Preis 10 Pfennig.**  
**Ausgabe A:** Für den Verkehr nach dem Felde.  
**Ausgabe B:** Für den Verkehr aus dem Felde.  
 Diese Mappe ist mit Vordruck zur Rücksendung ins Feld  
 versehen. Zu beziehen durch die  
**Volkswacht-Buchhandlung**  
 Breslau, Neue Grapenstrasse 7.



# Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschafter.

**Maurer Hermann Seifert**

Kreuzstraße 31.

**Modelltischler Paul Kaliss**

Siebenhufenerstraße 68.

**Modelltischler Karl Staffe**

Schweizerstraße 10.

Ehre ihrem Andenken!

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. August.

### Nadelstiche.

Alles Rücksichtlose gegen Kriegerrfrauen soll in dieser schweren Zeit unterbleiben und alles vermieden werden, was sie vernünftigen könnte. So hörten wir's bald von oben, als der Krieg durch die Länder raste. Die Frauen dankten für diese lobenswerte Ermahnung und hielten sich zurecht, man werde sich liberal und immer danach verhalten.

Die guten und schönen Mahnworte sind jedoch vielfach rein gar nicht beachtet worden. Gewisse Kreise konnten und wollten durchaus nicht umlernen; sie waren und blieben rücksichtslos wie vor dem Kriege.

Ganz zweifellos, es zeigt sich auch Nachsicht und freundliches Entgegenkommen; niemals haben wir geglaubt, dies lobend zu berichten.

In der letzten Zeit häufen sich die Klagen der Kriegerrfrauen über allerhand Nadelstiche. Was was, wird mancher sagen, darüber muß man hinwegsehen; von Nadelstichen stirbt doch niemand. Was ist! Aber Nadelstiche können uns das Leben verbittern und zur Hölle machen.

So schreibt uns eine Kriegerrfrau: „Bis zum 1. Januar zahlte ich meiner Wittin 20,10 Mark. Von da an ließ mir meine Wittin selbst eine Mark herunter als Kriegerrschadung. Am 1. Mai konnte ich nur 15 Mark zahlen und ließ bitten um Sündung mit den 4 Mark bis Ende des Monats, wo ich auch zahlte. Aber da war es mit der Ruhe meiner Wittin zu Ende. Um einen Grund zu haben, wollte sie mich am 17. Mai nach einem Tage aus dem Wafshause werfen, obwohl ich zwei Tage bezahlt hatte. Seit dieser Zeit ist die Wittin schrott, um mich zum Ausziehen zu nötigen. Eines Sonnabends beim Scheuern schloß sie mir punkt 9 Uhr das Gas aus und ich stand mitten in der Arbeit im Dunkeln.“

### Vor einem Jahre.

- 23. August: Das Sportfort Manon Villers östlich von Limeville befehlt.
- Erlaß des bayerischen Kriegsministers, daß der Zeltüre und Verbreitung der sozialdemokratischen Presse im Heere keine Hindernisse in den Weg gelegt werden dürfen.
- 29. August: Die Russen bei Gilgenburg-Ortelsburg geschlagen.

### Aus aller Welt.

#### Ein Lazarett für Sanitätshunde.

Das mit Unterstützung der Militärbehörden errichtete Lazarett für Sanitätshunde in Jena hat den Betrieb aufgenommen. Die ersten Patienten sind von Frankreichs Schlachtfeldern eingetroffen.

**Das Straßenbahnunglück am Reichstagsufer.** Zu drei Jahren Gefängnis wurde am Freitag von der dritten Ferien-Stroßammer des Landgerichts I Berlin der Straßenbahnfahrer Robert Teschke verurteilt. Er hatte in der Nacht zum 22. April d. J. die Führung eines Straßenbahnwagens des Stadtringes I. Mit größter Geschwindigkeit ließ der Angeklagte den vollbesetzten Wagen am Reichstagsufer in die Straße am Reichstagsgebäude einbiegen. Dabei sprang der Wagen aus den Schienen, fuhr über den Bürgersteig und stürzte in die Spree. Fünf Fahrgäste fanden dabei den Tod. Der Angeklagte, der bereits vier Monate ländiger Fahrer war, hatte in seiner früheren Beschäftigung als Bauarbeiter einen Unfall am Kopf erlitten.

**Eine Selbsttötung im Reichstagsgebäude?** Die Literarische Vereinigung Emanuel Geibel in Lübeck hat eine Eingabe an den deutschen Reichstag gerichtet, in der um die Ausstellung einer Geibelbüste im Reichstagsgebäude am hundertsten Geburtstag des Dichters, dem 17. Oktober, gebeten wird. Die Literarische Vereinigung entspricht damit einem Wunsch des verstorbenen Professors Dr. Karl Theodor Gaebler, des bekannten Geibelforschers und Herausgebers eines größeren Wertes über Geibel.

**Kärtisch im Lehrplan der höheren Lehranstalten.** In der belgischen Kammer hat der Abgeordnete Heinrich einen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, bei der zuständigen Reichsbehörde die schrittweise Einführung der kärtischen Sprache in den Lehrplan der höheren Lehranstalten anzunehmen.

Manchem Hausvater dauert offenbar das Durchhalten zu lange. Was können es nachhüten.

Sind Sie etwa schuld daran, daß der Krieg im zweiten Jahre steht? Wer möchte wohl eher Frieden haben, als sie! Es muß eben weiter durchgehalten werden, und all den Hausväter, Geschäftslauten, Gemeindevorstehern, und Magistraten in Stadt und Land kann nur immer wieder gesagt werden: Seid nachsichtig gegen die Kriegerrfrauen, seid rücksichtsvoll. Niemand bringt größere Opfer, als die dahingeblichen Frauen mit ihren Kindern. Sie tragen täglich alle Sorgen und Lasten, und können darum auch mit Recht verlangen, daß sie beachtet bleiben von allen Nadelstichen.

Was wir den Kriegerrfrauen schulden und wie man sie behandeln soll, das konnten wir dieser Tage im Reichstagsaus dem Munde des Staatsministers Dr. Delbrück hören; er sagte u. a.: „Der stille Heldennut, mit dem die Arbeiterfrau draußen im Lande mit ihren Kindern und wenigen weiblichen Arbeitskräften die Scholle bestellt wie im Frieden; der stille Heldennut, mit dem die Arbeiterfrau unter schwierigen Verhältnissen sich und ihre Kinder durchringt, wird im deutschen Vaterlande nicht vergessen werden! Die Frauen, die auf diese Weise im Dienste des Vaterlandes tätig sind, die füllen die Schützengräben des wirtschaftlichen Kampfes; wir werden ihrer so wenig vergessen, wie denn, die draußen ihre Pflicht tun, und wir sind uns alle einig darüber, daß es unsere erste Pflicht ist, ihnen bis an die Grenze des Möglichen beizustehen.“

Möchten diese goldenen Worte mit von allen, die es angeht, jederzeit beherzigt werden!

Mit dem Gittergewehr erschossen hat der Schuhmacher Otto Rosemann aus der Friedenstraße in Berlin, der im Felde steht, seinen Nebenbuhler, den Bügler Fritz Gades. Bald nach seiner Einberufung knüpfte seine Frau, die Mutter von zwei kleinen Kindern ist, Beziehungen mit Gades an, der dann seit Februar dieses Jahres auch unangemeldet bei ihr wohnte, weil die übrigen Bewohner des Hauses eine Anmeldung nicht dulden wollten. Hausgenossen, die das Benehmen der Kriegerrfrau empörte, schrieben ihrem Manne heimlich ins Feld. Rosemann, der im Felde wegen einer Mandelentzündung nach Königsberg in ein Reservelazarett gekommen war, beschloß, nach Berlin zu fahren, um sich selbst zu überzeugen. Am vergangenen Montag telegraphierte er an seine Frau, daß er auf zwei Tage in Urlaub kommen werde. Gades ließ sich nun von der Verwalterin rufen eine über der Hofmannschen Kellerwohnung liegende 4-Zimmer-Wohnung geben und heftete an die Tür ein Stück Papier mit der Aufschrift: Fritz Gades, Bügler- und Reparaturwerkstatt. Dorthin trug ihm Frau Rosemann hinter dem Rücken ihres Ehemannes das Essen. Der betrogene Mann, der sich stellte, als ob er von nichts gewußt hätte, verabchiedete sich am Mittwoch nachmittag um 5 1/2 Uhr von Frau und Kindern, weil sein Urlaub abgelaufen sei und das Gebränge auf dem Bahnhof nur zu Hause zu bleiben. Schon kurz nach 7 Uhr holte Frau Rosemann Gades wieder in ihre Wohnung herunter. Bald darauf gingen beide aus. Der betrogene Ehemann hatte sich unterdessen auf die Lauer gelegt und folgte heimlich überallhin dem Paar, das um 10 Uhr abends wieder nach Hause kam. Er wartete jetzt, bis es in dem am Hofe gelegenen Schlafzimmer, 12 1/2 Uhr, finstler wurde, krieg dann durch ein Fenster seines verschlossenen Kellers ein und ging durch das Schlafzimmer der Kinder hindurch nach dem Schlafzimmer der Frau. Hier sprang ihr Gades, der ihn für einen Eindringling hielt, entgegen. Frau Rosemann aber schrie: „Es ist mein Mann“, ergriß die Flucht und versteckte sich bei der Verwalterin in deren Wohnung im ersten Stod. Gades stieg die Treppe des Vorderhauses hinauf. Rosemann setzte ihm nach und versteckte ihm oben mit dem Seitengewehr drei Stüch in den Rücken, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Dann kehrte er in seine Wohnung zurück, küßte die beiden Kinder und wartete, bis von der Revierwache zwei Schutzmänner kamen und ihn festnahmen. Der schwerverletzte Gades wurde nach dem Krankenhaus am Friedländerstraße gebracht, wo er bald nach der Aufnahme starb. Rosemann wurde von der Polizei der Militärbehörde übergeben. Seine Frau flüchtete aus dem Hause zu ihrer Schwester, die in der Eberswalder Straße wohnt. Als sie am folgenden Abend gegen 10 Uhr mit der Hausgenossen und eine nach Hunderten zählende Menschenmenge, die bald zusammenlief, einen solchen Empfang, daß sie wieder umkehren mußte.

**Waldbrände in Ostpreußen.** Im niederen Lauf des Jenissei walden seit einiger Tagen stetige Waldbrände, die einen immer

## Chrenbürger Freund verschieden.

In sanfter Stille ist am Donnerstag Abend dem jetzt so rauen Leben entflohen der 85jährige Chrenbürger der Stadt Breslau, Geheimrat Justizrat Dr. Wilhelm Freund, 40 Jahre lang Vertreter der Bürgerschaft in der Stadtverordneten-Versammlung und länger als ein Vierteljahrhundert ihr Präsident.

„Mit Wehrmut und Dankbarkeit sehen wir den Mann von seinem Plaze scheiden, mit dem er lebenslang betrautet schien“ — so schrieb die „Volkswacht“, als Geheimrat Freund vor einem reichlichen halben Jahre aus Amt und Würden scheid, um jüngeren Kräften Plaz zu machen, und als Magistrat und Stadtverordneten-Vorsitzung in feierlicher Sitzung ihn zum letzten Male grüßten. Ein langes, an Arbeit und Erfolgen, an Ehren und Auszeichnungen reiches Leben lag hinter ihm, Fleiß und gewinnendes Wesen hatten ihn in Kreise gebracht, die nicht jedem seiner Kollegen offen standen — aber eines ist der Alte nie geworden, der auf dem Präsidentenstuhle der Stadtverordneten-Versammlung sein Zepter führte — kein Streber, kein Streber! Er blieb ein ansehnlicher Mann und fehr seinen Bürgerstolz darin, denen als gerechter Beisitzer zur Seite zu bleiben, denen man damals — vor der Zeit des Bürgerstuhls — manches gleiche Recht beizumitt. Wie haben diese mannhafte Seite seines reichen Gemütes und scharfen Verstandes immer dankbar anerkannt, und leider ist es auch heute noch zu sehr, manch künftiges Wohlwollende davon seinem Charakterbild hinzuzufügen. Als ihn einst die „Volkswacht“ zu einer besonders ausnahmsweisen Ordensverleihung etwas lässig ironisch begrüßte, ließ er den vermeintlichen Nebenbuhler zu sich kommen, um ihn mit Worten zu beruhigen, die wir lieber nicht wiederholen wollen, aber eines ließen sie erkennen: seine Gesinnung war dem Alter für ährere Ehrungen nicht feil. Als Mann in den besten Jahren hatte der in Breslau geborene und aufgewachsene alte Liberale seine Vaterstadt im Reichstags- und Abgeordnetenhaus vertreten, bis ihn 1881 im Reichstags ein Sozialdemokrat, im Landtage ein Konservativer ablöste. Dem ganzen schlesischen Anwaltstande galt er als erster Vertrauensmann und ebendies Nachrufe zeugen heute von der Veranschäulung, die er in in diesen seinen engsten Berufskreisen genos.

Mit dem Oberbürgermeister Bender gemeinsam arbeitete Geheimrat Freund an den großen Aufgaben, die die reich angewachsene Stadt an ihre behördlichen Ämterstellen stellte, und er erwies sich dabei als wackerer Helfer des ersten Mannes der Kommune. In den Kollegen im Stadtparlament stand er im besten Verhältnis und es ist bezeichnend, daß er den liebgewordenen Präsidienstuhl nicht gern verließ, auch als die torporische Fritze dem Alter bereits ihren Tribut zahlen mußte. Und gar manches Mal, wenn man kaum mehr vermutete, zeigte eine kurze factische Handbewegung zu einer Rede, daß der mehr als achtzigjährige die Eigenheiten der Debatte noch fehr erkannte. Wenn in den letzten Jahren einmal ein Bezer der Reden gläubte, der Geheimrat bevorzuge die rote Linie, so tat er ihm sicher unweßlich, bewußt parteilich hat der Alte feher nie gehandelt und heute am Sarge werden ihm alle gern bezugehen, daß ein ganzer Mann, ein fehrer Bürger, ein fehrwürdiger Jurist und edler Mensch seinen Abschied genommen hat. Seine Mitbürger werden ihn in Ehren halten.

\* **Agelung des St. Michael.** Morgen Sonntag in der Mittagsstunde von 11 1/2 Uhr an am St. Michael in der Schwabnitzerstraße Konzert der Stadttheaterkapelle. Der Zutritt zur Agelung ist frei. Die Agelung geschieht an Wochentagen von 10 bis 1 und von 2 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 Uhr an.

\* **Schlesisches Museum der bildenden Künste.** Im Vorkaale des Kupferlich-Kabinetts ist das soeben erschienene Wappenwerk 1914/1915 der Mündener Maler Fritz Erler und Ferdinand Spiegel ausgestellt. Es umfaßt dreißig große farbige Blätter und enthält die mannigfaltigsten, von beiden Künstlern an Ort und Stelle geschaffenen Schilderungen vom belgisch-französischen Kriegsschauplaze.

größeren Umfang annehmen. In der Stadt Jenissei kann man vor Rauch kaum atmen. Viele Einwohner flüchten. In Krasnojarsk laufen auf den Straßen wilde Tiere, die aus der brennenden Taiga geflüchtet sind. Im nördlichen Teil des Gouvernements Wjatka und Wolgda werden ebenfalls mächtige Waldbrände gemeldet. Der ganze Lauf des Kamajussej ist in Rauch gehüllt. Der ganze Bezirk auf der Kama ist eingestell. Löscheversuche werden nicht gemacht.

**Berufsverweigerung einer Frau.** Eine 26 jährige Kaufmanns-Frau in Friedenau war letzte Nacht laut „Lokalanzeiger“ ihren zweijährigen Sohn aus dem Fenster des zweiten Stockes auf den Hof und sprang dann selber nach, nachdem sie vorher ihren Mann, der sie wiederholt mißhandelt hatte, mit Hammer-schlägen erheblich verletzt hatte. Die Frau brach beide Beine und den linken Arm. Das Kind ist tot.

**Mädchenmord.** Am Freitag vormittag wurde von der Kriminal-polizei in Stettin der Dekorationshandwerker und Schuhmacher Klopp von der ersten Kompanie des Korpskellereibataillons Stettin unter dem dringenden Verdacht verhaftet, das dreundzwanzigjährige Dienstmädchen Emma Schertz aus Ueckermünde, das zwei Tage zuvor am Wege nach Nemitz tot aufgefunden worden war, ermordet zu haben. Der Kopf des Mädchens lag bei der Auffindung im Mühlgraben. Am Gesicht und an den Händen zeigten sich zahlreiche Messerverletzungen. Der Tat muß ein heftiger Kampf vorangegangen sein. Ausgerissene Haare lagen bei der Leiche und weiter entfernt davon lag die leere Handtasche der Toten. Das Mädchen war vorher in Begleitung eines unbekanntes Mannes, wahrscheinlich des Klopp, in den Anlagen gesehen worden.

### Literatur.

Die Kämpfe in den Vogesen gehören zu den blutigsten und anstrengendsten im ganzen Feldzuge. Eine sehr interessante, von Augenzeugen geschriebene Darstellung dieser Kämpfe befindet sich in den neuesten 39. bis 41. Heften von Bonges illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 37, wöchentl. ein Heft zum Preise von 30 Pf.). Auch die von Festungsteilnehmern beigegebenen Berichte sind mit Bildern von im Felde stehender Mater begleitet, so daß der Leser ein durchaus lebendiges Bild von dem gewaltigen Klingen unserer braven Truppen in Feindesland erhält. Prächtige farbige Kunstblätter nach Gemälden und Zeichnungen von Gehms, Junger, Gölke erschließen den Bezer der Seite. — Zu beziehen durch unsere Expedienten.



Kampf nicht Deutschland ohne Heberhebung, aber mit dem Gefühl der Stärke und des Vertrauens entgegen, daß unsere und unserer Verbündeten zahlreiche Siege die Beendigung des Krieges beschleunigen werden. (Lebhafter Bravo!)

Verheißungswort (Singen) aus die Worte der Zuvorkunft des Kaisers, daß das deutsche Volk auf erprobten alten und vertrauensvollen weiten neuen Bahnen weiter in Bildung und Gesittung rüstig vorwärts schreiten werde.

Verheißungswort (Singen) auch die Zukunft klingen, die unumkehrlich auf Bewegung und direkten Antrag des Reichstages an diesem Punkte angebracht wird: „Dem deutschen Volk.“ (Lebhafter, lang anhaltender allseitiger Beifall.) Würde unser Vaterland in vergangenen Tagen bejungen als das Land der Wahrheit, der Zweckmäßigkeit und der Treue, so möge es jetzt darüber hinaus bejungen werden als das Land, das durch ungeheure Opfer sich Recht erkämpft hat, ein Hort des Friedens für sich und für die ganze Welt zu sein. (Lebhafter Beifall.)

In dem unerschütterlichen Vertrauen und Glauben an Deutschlands und seiner Verbündeten Macht trennen wir uns mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser, Volk und Vaterland segnen Sie leben hoch!

(Das Haus stimmt begeistert in den Ruf ein. Auch die beiden Sozialdemokraten Gähre und Cohen-Kreuz stimmten mit in den Ruf ein.)

### Kleine Breslauer Nachrichten.

#### Die Wehrunterstützung

für die Kriegerfrauen und sonstigen Angehörigen der Eingezogenen für die erste Hälfte des September wird von heute 27. August bis 4. September ausgezahlt und zwar:

Zwingerstraße 14	
am 27. August für die Quittungsbücher	1 bis 2000
" 28. " " " " " " " " " " " "	2001 " 4000
" 30. " " " " " " " " " " " "	4001 " 6000
" 31. " " " " " " " " " " " "	6001 " 8000
" 1. Septbr. für die Quittungsbücher	8001 " 10000
" 2. " " " " " " " " " " " "	10001 " 12000
" 3. " " " " " " " " " " " "	12001 " 14000
" 4. " " " " " " " " " " " "	14001 " 16000
" 27. August für die Quittungsbücher	16001 " 18000
" 28. " " " " " " " " " " " "	18001 " 20000
" 30. " " " " " " " " " " " "	20001 " 22000
" 31. " " " " " " " " " " " "	22001 " 24000
" 1. Septbr. für die Quittungsbücher	24001 " 26000
" 2. " " " " " " " " " " " "	26001 " 28000
" 3. " " " " " " " " " " " "	28001 " 30000
" 4. " " " " " " " " " " " "	30001 " Ende.

  

Blücherplatz 16 (alte Börse)	
am 27. August für die Quittungsbücher	20001 bis 22500
" 28. " " " " " " " " " " " "	22501 " 25000
" 30. " " " " " " " " " " " "	25001 " 27500
" 31. " " " " " " " " " " " "	27501 " 30000
" 1. Septbr. für die Quittungsbücher	30001 " 32500
" 2. " " " " " " " " " " " "	32501 " 35000
" 3. " " " " " " " " " " " "	35001 " 37501
" 4. " " " " " " " " " " " "	37501 " Ende.

Das Quittungsbuch ist stets mitzubringen; vor der ersten Zahlung im Monat (nicht vor der zweiten) muß es vom Bezirksamte vorher abgestempelt sein.

Die Gelder werden von 8 bis 1 Uhr ausgezahlt. Wer das Geld an den oben angegebenen Hauptzahltagen nicht abholt, erhält es nach dieser Zeit an jedem beliebigen Tage.

### Eine Siegesfeier

wegen des Falles von Brest-Litowsk hat Freitag nachmittag die Kommandantur veranstaltet. Gegen 4 Uhr zogen die vereinigten Breslauer Musikkapellen mit klingendem Spiel durch mehrere Straßen. Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Schweidnitzer Straße machten sie Halt. Viele Tausende umlagerten das Denkmal, meistens Frauen und Kinder. Auch der Schweidnitzer Stadtkapelle vor dem Amtsgericht und die Wallstraße waren Kopf an Kopf mit Jung und alt besetzt, denn Kanonendonnen auf dem Schloßplatz und verflüchtend, weithin dröhnend, daß wieder eine starke russische Festung bezwungen ist. Vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal hielt der Kommandant Generalmajor von Waczensky eine kurze Ansprache, die ausklang in ein Hurra auf den Kaiser und die gesamte Armee, die vor dem Feinde steht und gebuhlet hat. Wie bei den letzten Siegesfeiern, machten auch diesmal einige Flieger ihre stets willkommene Aufwartung; sie wühlten mit leuchtenden Kugeln, deren lange rauchende Schweiß den Himmel ringsum festlich schmückten.

### Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege.

Der erste billige Tag.

Heute Sonnabend ist der erste billige Tag, wo in der Ausstellung ein Eintrittspreis von 30 Pfg. erhoben wird. Morgen Sonntag gelten wieder die üblichen Preise von 50 Pfg. Montag, den 30. August, ist der erste große Sonderstag, wo ein Eintrittspreis von 1 M. erhoben wird.

Weitere Mitteilungen über die außerordentlichen Darbietungen an diesem Tage werden noch veröffentlicht.

Heute Abend 8 Uhr hält der Stabsarzt Dr. Nikolajew einen Vortrag über das rote Kreuz. Abends 7 Uhr Kinovorführungen. Sonntag nachmittags und abends Gartenkonzert, außerdem werden nachmittags 2 Uhr Lieder zur Laute von Frau Hädel-Schauer und ihrer Tochter und einem Wanderorchester gesungen. Abends 8 Uhr spricht Oberpiarzer Konfessorialrat Holz über Kriegsfürsorge. Abends 7 Uhr noch Kino-Vorführungen. Montag am Sonntag nachmittags und abends Wagner-Konzert der Kapelle des Breslauer Orchester-Vereins unter Leitung des Kapellmeisters Mundry, ferner Liedervorträge von Mädchenchören unter Leitung von Alred Sobel und Gesangsvorträge erster Künstler des Stadttheaters. Abends werden noch Kinovorführungen veranstaltet.

### Zoologischer Garten.

Die Rosenstöcke auf dem Rosenberge sowie die Beete am Hauptwege beginnen zum zweiten Mal zu blühen. Viel zu wundern werden ein Paar weißblühende baumförmige Hortensien auf der Rasenfläche zwischen dem kleinen Hundterhaus und Affenhaus und die zahlreichen blühenden Staudengewächse. Die großen Hirsche haben bereits gefest und zeigen stattliche Geweihe; die Nagvögler an Dächern, Antilopen, Hirsche und Schafe ist tüchtig herangerückt. In einem Kuckuckslager des Vogelhauses lebt seit dem Frühjahr vorigen Jahres ein reiferartiger Vogel, der nach seinem im Verhältnis zu seiner Größe außergewöhnlich großen Schnabel als Kuckuck bezeichnet wird. In Gärtnen und Gärten geht der Sawaku, wie man ihn in Südamerika nennt, dem europäischen Nachtreißer, der seit Jahren im benachbarten großen Flugplatz des Vogelhauses lebt und an den langen bandförmigen Federn am Hinterkopf leicht kenntlich ist. In demselben Flugraum leben noch amerikanische Fuchshühner, große blaue Reiher und Silberreiher, ebenfalls aus Amerika, Hosenhühner, Röhrenreiher und drei Fischarten.

Sonntag ist von 4 Uhr nachmittags ab Konzert von Mitgliedern der Stadttheaterkapelle unter Leitung von Kapellmeister...

### Neue Höchstpreise für Fleisch.

Der Magistrat macht im Anzeigenteil neue Höchstpreise für Fleisch bekannt, die vom 30. August an gelten. Es wird gleichzeitig angegeben, für welche Fleischstücke die Höchstpreise überschritten werden dürfen.

### Swart mit dem Leiten Wasser!

Der Magistrat schreibt: Durch geeignete und schnell durchgeführte Maßnahmen ist es der Wasserwerksverwaltung gelungen, das filtrierte Oberwasser bei der Versorgung der Stadt mit Trink- und Gebrauchswasser gänzlich auszuhalten und reines Grundwasser in genügender Menge zu liefern. Das Verbot des Stadt-Kommandanten, das Leitungswasser in ungekochtem Zustande zu Genuß- und Wirtschaftszwecken zu verwenden, konnte infolgedessen wieder aufgehoben werden.

Das Durchhalten dieses gesundheitlich günstigen Zustandes ist aber nur möglich, wenn neben den für Straßen-, Brunnen-, Gartenpumpungen u. dergl. angeordneten Einschränkungen auch die Bürgerpflicht durch äußerst sparsamen Wasserverbrauch für alle häuslichen und wirtschaftlichen Zwecke die schwierige Aufgabe der Wasserwerksverwaltung erleichtern hilft.

Ganz besonderes Augenmerk ist dabei auf die Dichtigkeit der Entnahmestellen zu richten. Durch einen nur mäßig tropfenden Wasserhahn können an einem Tage 30 Liter Wasser verloren gehen. Der Verlust verzehnfacht sich aber, wenn der Hahn bereits rasch tropft oder gar, wie dies häufig bei Aborthähnen zu beobachten ist, daß Wasser ununterbrochen leicht rieselt. Es sind überaus große Wassermengen, die so durch die zu Taufenden bestehenden kleinen Nachlässigkeiten in den Leitungsanlagen zum Schaden der Leute entstehen, die das Wassergeld zu bezahlen haben und — was gerade jetzt verhütet werden muß — ungenützt abfließen.

Die Bürgerpflicht wird deshalb dringend vom Magistrat gebeten, neben der möglichen Einschränkung des Wasserverbrauchs alle Röhren-, Flur- und Aborthähne, Ventile und sonstigen Entnahmestellen einer sofortigen Untersuchung auf ihre Beschaffenheit zu unterziehen und vorgefundene Undichtigkeiten beseitigen zu lassen.

### Das Leben der Gefangenen in England.

Der Name eines Genossen, der in Nikolst in Sibirien gefangen ist, erreichten wir wieder einiges über die Lebensweise unserer dort gefangenen gebürtigen Landsleute. Um 3 Uhr morgens setzen sie auf und beginnen, nachdem ihnen ein Topf Tee eboten wurde, um 6 Uhr die Arbeit, die aufeinander nicht näher bezeichnet werden darf. Mittags und abends gibt es Suppe, die fast ungenießbar ist. So geht es die ganze Woche, Monate und vielleicht auch Jahre. Im Winter war eine große Kälte, oft 40 Grad. Seit einem Monat — die Kälte ist am 22. Juli geschwunden — ist es am Tage sehr heiß, ebenfalls bis 40 Grad, aber die Nächte sind immer kalt. Die Gefangenen schlafen auf Brettern auf einem Strohdach ohne Stroh, mit vielen Tausenden von Wanzen und Läuse. Sie haben sie nicht Zeit, die Läuse zu jagen — desto stärker vermehren sie sich und desto mehr beißen sie. „Wir haben“, so schreibt er stark, „hier keine Haut mehr, sondern eine Schwarte von dem harten Lager — das andere könnt Ihr Euch ja denken.“

### Verkauf beschlagnahmter Metalle an Händler.

Aus Berlin wird gemeldet: Durch die Zettlungen ging die Mitteilung, daß Metall und Metall gemäß Paragraph 5 und Paragraph 6 der Beschlagnahmeverfügung vom 1. Mai 1915 (M. 14. 15. R. 11) entweder gegen Belegschein oder gegen schriftliche Erklärung, daß die Ware für Kriegszwecke in Verwendung finden soll, an Händler verkauft werden könnte.

Diese Auffassung trifft nicht zu. Nach § 6 b 2 der genannten Verfügung ist von den Abnehmern die Verwendung zu Kriegszwecken durch vorchristlich ausgefüllte Belegscheine nachzuweisen. a) auf Infordern des Lesers, b) bei allen Lieferungen an Personen, Firmen usw., deren Bestände nicht beschlagnahmt sind, c) bei Lieferungen an Händler, sofern es sich nicht um Abfälle oder Rückstände handelt.

**Wegen Unterschlagung festgenommen** wurde am Freitag ein hiesiger Arbeiter, der in einem Geschäft auf der Jagustr. 610, 49 Markt unterschlagen hat. Er sollte das Geld im Auftrag seines Arbeitgebers abliefern. Man fand bei dem Manne von dem Gelde nur noch 3 Mark, wo er das übrige gelassen hat, war dieser nicht zu ermitteln.

**Von der Elektrizität geführt.** Mittwoch nachmittag stürzte auf der Frankfurterstraße (Ede-Schweidnitzerstraße) ein 14-jähriges Mädchen von der hinteren Plattform eines Motorwagens auf die Straße und blieb beschimmelt liegen. Das Mädchen wurde in die elterliche Wohnung geschafft.

**Aus der Ladenkasse gestohlen.** Einer Borkosthändlerin auf der Seidenstraße wurde am Dienstag aus der Ladenkasse eine Geldtasche mit 15 Mark gestohlen, während sie den Laden auf kurze Zeit verlassen hatte, um ihr Kind auf der Straße hin und her zu fahren.

**Handtasche gestohlen.** Aus dem Hause Herzogstraße 11 ist am Dienstag abends ein Holzener Kinder-Badewanne gestohlen worden, in der Nacht zum 28. August aus dem Hause Lehmannstr. 5a zwei Mülleimer. — Am 28. August wurde aus einem Hausflur auf der Friedrich-Wilhelmstraße eine Gasflurampe gestohlen.

**Eine Wohnung erbrochen.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in eine Wohnung auf der Kupferstraße eingebrochen. Dem Diebe sind ein silbernes Nagarmband, ein goldener fünfzähliger Kettenring, ein graues Jackett, Zigarren und Obst in die Hände gefallen.

**Festgenommen** wurde durch die Kriminalpolizei ein Fader, der einem Kaufmann auf dem Lantzenhainplatz aus einem verschlossenen Zager Koffer, Koffer und Koffer gestohlen hat, die er zum Teil für sich verbrauchte, zum Teil an Krieger ins Feld geschickt hat.

**Verhaftet** wurde ein hiesiger Arbeiter, der am 23. Juli in einer Zudenwarenfabrik auf der Altbühnenstraße aus dem unverschlossenen Hausflur eine Kiste mit 50 Pfd. Schokoladenbrettern gestohlen hat.

### Schlesien und Posen.

**Striegau, 28. August.** Ein erschütterndes Bild. Die mit einem Panzern in Charlottenburg verheiratete Tochter der verstorbenen Frau Woiwodenbesitzer Schumpelt erhielt die Nachricht, daß ihr Mann, der als Oberleutnant in einem Landwehr-Regiment im Felde steht, gefallen ist. Beim Tode der Trauernachricht brach die junge Frau vom Pferd und fiel tot zusammen.

**Glogau, 28. August.** Die Hand abgehackt. Der schon über 20 Jahre in der Tischlerei der Eisenbahn-Werkstatt beschäftigte Vorarbeiter August Otto geriet während der Arbeit mit der linken Hand in die Kreissäge, wobei ihm diese über dem Handgelenk glatt abgehakt wurde. Der Bedauernswerte wurde von Mitgleibern der Sanitätskolonne mittels Krankenfortes nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

**Wroclaw, 28. August.** Das Augenlicht völlig verloren. Der in der hiesigen Aktien-Druckerei beschäftigte Drucker Bernhard Jakob von hier verunglückte dadurch, daß er beim Reinigen eines Rührers mit kaltem Wasser auf letzteren zuging. Die Flüssigkeit spritzte ihm in die Augen, so daß er die Sehkraft auf beiden Augen nicht mehr wiedererlangen dürfte.

**Glogau, 28. August.** Keinen Sinn für Liebe. Wegen Vergehens gegen das Belagerungsgesetz hatte sich die Waise D. von hier zu verantworten. Sie war mit dem russischen Kriegerangehörigen W. in mündlichen und schriftlichen Verträgen eingetreten und hatte ihm auch einen Heiratsvertrag...

macht. Die mit Gefängnis und Zuchthaus schon vorbestrafte Angeklagte betrug sich während der Verhandlung sehr ungebührlich und heimlichste Staatsanwalt und Gerichtshof. Dafür wurde ihr 1 Tag Haft auferlegt. Für ihr Vergehen erhielt sie neun Monate Gefängnis. Der Gerichtshof beschloß ihre sofortige Verhaftung.

**Deutscher DZ, 28. August.** Vier Opfer der Grube. Durch Zubruchgehen einer Strecke auf der Heiligengrube sind vier Bergleute von herabstürzender Kohle erschlagen worden. Die Bergwerksarbeiten waren schwierig. Alle vier Verunglückten sind tot, darunter befindet sich ein russischer Kriegsgefangener.

**Zarnowitz, 28. August.** Eine Frau mit drei Kindern vergiftet. Die verheiratete Arbeiterfrau Kott, eine geborene Bannach aus Alt-Gochelau, deren Mann im Felde einer schweren Mörserbatterie zugeteilt ist, wurde in ihrer Wohnung, Goethestraße 8, mit ihren drei noch schulpflichtigen Kindern vergiftet aufgefunden. Das jüngste, acht Wochen alte Kind wurde noch lebend nach dem Kreiskrankenhaus gebracht. Die Verstorbenen ließ, wie der „Kambraker“ meldet, am Tage vorher durch ihre Nachbarin aus einem hiesigen Geschäft zum Abendbrot Kunstbutter, sowie Herzinge holen. Nach dem Genuss meinte die K. Unwohlsein, legte aber der Sache keine Bedeutung bei. Als sie sich darüber zur Klippe äußerte, jagte ihr diese: sollte ihr schlimmer sein, so solle sie klopfen. Als sich diese morgen niemand vernahmen ließ, wurde die Polizei benachrichtigt; Polizeibeamter Weigelt begab sich an Ort und Stelle und fand die Frau in der Nähe des Fensters auf der Erde steif und tot liegend, vor, ebenso die drei Kinder in deren Betten und Wiege. Die Nestbestände Abendbrot wurden dem chemischen Laboratorium Deutscher zur Untersuchung eingesandt; die Leichen verbleiben bis zur Freigabe durch die Staatsanwaltschaft in der Wohnung.

**Zarotischin, 28. August.** Wieder ein Todesopfer giftiger Pilze. Nach einer Meldung des „Kaukasus“ erkrankte auf dem Mittelwege Twarodowo im Kreise Jaroslawsk nach dem Genuss von Pilzen fünf Sachjengängerinnen aus der Gegend von Kiew in Polen. Es waren dies Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren. Vier davon sind bereits verstorben, während die fünfte schwer erkrankt darniederliegt.

### Neueste Nachrichten.

#### Stürmische Dumaführung.

**Petersburg, 28. Aug.** (Ueber Kopenhagen.) Njetich berichtet ausführlich über die Dumaführung am 21. August: Die Duma nahm den Antrag der Obristen auf Beschränkung der Feiertage durch die Synode an, da jährlich etwa 80 Feiertage mehr sind, als in Deutschland. Der Kartenspieler Malakow begründete eine ausführliche Interpellation über die Feuerungsfrage. Er erklärte, in den Kohlenlieferungen ist der bekannte Ausfall von 80 Millionen Rubel eingetreten. Für die Torfbeschaffung sei in der heißen Jahreszeit nichts vorgezogen worden. Ebensovienig ist die Holzverfeuerung vorbereitet worden.

Er wies auf den Gegenjah in Deutschland hin. Malakow erhob Vorwürfe gegen die Kriegszensur. Er führte aus: Wir durchleben die düstersten Augenblicke der russischen Geschichte. Die Ereignisse an der Front bedrücken unser Gemüt. Ungeachtet dessen wird auch jetzt die Politik der Verheimlichung, der Lüge und des Betruges weitergeführt.

Der Redner wurde hier vom Vorsitzenden unterbrochen. Die Wahrheit ist notwendig, weil das Volk sonst immer weiter dunkle Gerüchte hört und in eine Panikstimmung verfällt. Wir müssen ganz offen bekennen, daß die Katastrophe, die jetzt hereinbricht, nur dadurch auszugleichen ist, daß die jetzige Regierung abdankt. Malakow verlangte die Sicherung der bürgerlichen Freiheit. Eine Anfrage hierüber wurde nicht zugelassen, da die Verhandlungen der Kommission hierüber noch schweben.

Der Reichstagsführer Chawrow begründete eine Interpellation über die Ereignisse von Koprozma, wo am 18. Juli bis russische Polizei ohne Veranlassung auf streikende Arbeiter schoss und 12 tötete und 45 verwundete. Streiks seien überall mit elementarer Wut ausgebrochen, da die ökonomische Lage der Arbeiterklasse infolge der Zensur unhaltbar sei.

Die Streiks würden durch die polizeilichen Maßnahmen unterdrückt. Dazu käme, daß der Marineminister wahrheitswidrig der Duma erklärte, daß die Streiks durch deutliches Geld organisiert seien. In gleicher Zeit bezog sich in Anruf des Generals Kuznetsov jeden Streik als Wasserleitungsstreik.

Die Anträge wurde einstimmig von der Duma angenommen. Sogar der Redner der Nationalisten, Dobrinski, schloß sich der Interpellation an und verlangte eine sofortige Antwort der Regierung und die eventuelle Verstrafung der Schuldigen. Er forderte ein Schluß unter großem Beifall die Regierung auf, sich endlich einmal aufzuraffen.

### Aus der Geschäftswelt.

Wie man aus einem Pfund Butter zwei macht. Einen für die Volkswirtschaft gegenwärtig bedeutenden Artikel stellt ein Fabrikat dar, das eine gewisse Menge Butter um das Doppelte vermehrt. Es ist dies Schröders Butter-Bermehrer „Marga“ zum Vermehren von Natur- und Margarine-Butter. Will man z. B. aus einem Pfund Butter zwei machen, so nimmt man auf 1/2 Liter Milch das Fabrikat und setzt der Masse dann ein Pfund Butter zu. Kleiniger Fabrikant von „Marga“ ist R. Schröder, Breslau 11, Herdainsstraße 24.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 30. Juli in Feindesland, infolge eines Bauchschusses, im Feldlazarett mein innigster Gatte, unser herzlichster, fürsorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, der  
**Landsturmmann**

**August Krügel**

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 329, 12 Komp. im Alter von 44 Jahren.  
Breslau, den 28. August 1915.  
Gabitzastraße Nr. 51.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Die tiefgebeugte Gattin Henriette Krügel geb. Weiß**  
nebst Kinder Gertrud und Fritz

Es ist ein schmerzliches bittres Leiden auf Nimmer-, Nimmerwiedersohn. Ach, unter allen Erdenleiden. Kann tiefes kein's zu Herzen gehn. Oh auch heils das Scheiden brachte. Noch Hoffnung gab uns Trost und Licht. Als sich unsere Herzen trennten, Doch für immer glaubten wir nicht. Unser und Dein Wunsch war nur: Wiederseh'n, Doch auf Erden soll's nicht mehr gehn. Du hast so brav gestritten Fürs teure Vaterland. Nun hast Du ausgeblüht Und ruhest in fremdem Land. 3858



Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod am 28. Juli infolge Kopfschusses unser innigster, herzlichster Sohn und Bruder

**Heinrich Paul Hümer**

im Res.-Inf.-Rgt. 271, 5. Komp., im blühenden Alter von fast 21 Jahren. Dies zeigen schmerz erfüllt an:

**Die trauernden Eltern**  
Robert Hümer z. Zt. im Felde und Frau Anna, geb. Klose und Brüder.  
Schlummere sanft, du edles Herz, Dir der Friede, uns der Schmerz. 3878

Am Abend des 26. August 1915 verschied plötzlich und sanft unser allverehrter Kollege, der Rechtsanwalt am Oberlandesgericht Breslau

**Geheimer Justizrat**

Dr. h. c.

**Wilhelm Freund.**

Mit ihm verliert die schlesische Anwaltschaft ihren ältesten Kollegen, die deutsche Anwaltschaft einen Mann, der 57 Jahre lang eine Zierde des Standes war. Mehr als 60 Jahre in der deutschen Rechtspflege tätig, hatte Geheimerat Freund das Glück, das er auch selbst als solches empfand, über ein halbes Jahrhundert ein Anwalt des Rechts sein zu dürfen. Im Jahre 1856 zum Gerichtsassessor ernannt, wurde er im Jahre 1862 Rechtsanwalt am Stadtgericht in Breslau und mit der Neuorganisation der Gerichtsverfassung am 1. Oktober 1879 Rechtsanwalt am Oberlandesgericht Breslau. Seitdem war er bis zu seinem Todestage in seinem Berufe tätig, geschätzt und verehrt von seinen Klienten, geachtet von den Gerichten und Behörden, mit denen ihn seine weitverzweigte Tätigkeit in Berührung brachte, ein Muster gewissenhafter, kundiger und treuer Ausübung des Berufs. 3877

Wie auf zahlreichen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens, so war auch auf dem Gebiete der Selbstverwaltung der Rechtsanwaltschaft Geheimerat Freund seit Jahren der berufene geachtete Vertrauensmann seiner Kollegen. Schon vor 1879 gehörte er dem Ehrenrate des Bezirks des Appellationsgerichts Breslau an; seit Bildung der Anwaltskammer im Bezirk des Oberlandesgerichts Breslau war er deren Mitglied, seit 1884 Vorsitzender des Vorstandes. Dieses Amt hat er — ein in der Geschichte der deutschen Rechtsanwaltschaft einzig dastehender Vorgang — drei Jahrzehnte bekleidet; bis er, mit dem Beginn des laufenden Jahres, von der Stelle zurücktrat, auf die ihn das Vertrauen seiner Kollegen dauernd berufen hatte und auf der er durch sein Wohlwollen, seine Besonnenheit, Erfahrung und Klugheit ihnen ein bewährter und geehrter Führer gewesen war.

Mit Wehmut, Trauer und dem Gefühl des Danks steht die deutsche, besonders die schlesische Anwaltschaft an dem Grabe eines ihrer Besten.

Breslau, den 27. August 1915.

Der Vorstand der Anwaltskammer im Bezirke des Oberlandesgerichts Breslau.



Fern von der Heimat und all seinen Lieben starb als Opfer des Weltkrieges am 25. Juli nach kurzer, glücklicher Ehe, mein heißgeliebter herzlichster und unvergesslicher Gatte, Vater seines einzigen Kindes, welches das Licht der Welt erblickte, während er dort draussen verblutete, unser lieber, guter Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe, der Landsturmmann

**Georg Berger**

im blühenden Alter von 26 1/2 Jahren.  
Im namenlosen Schmerz

Die trauernde Gattin Gertrud Berger geb. Heil, nebst Kind und Angehörigen.

Breslau, Reuschestr. 54, den 28. August 1915.

Mein guter Georg, Du bist nicht mehr, Dein Platz in unserm Heim ist leer. Du reichst mir nicht mehr Deine liebe Hand, Du liegst begraben dort in Feindesland. Ich konnte Dich nicht sterben sehen, Auch nicht an Deinem Grabe stehen. Du starbst so jung und ach so früh, Die Dich geliebt, vergißt Dich nie. 3858

**Sozialdemokratischer Verein Breslau.**



Als weitere Opfer des Weltkrieges fielen unsere Mitglieder: 3875

Arbeiter **Heinrich Senfleben**  
Wörtherstrasse 2

Bauarbeiter **Josef Koy**  
Lessingstrasse 17

Zementarbeiter **Richard Lattner**  
Michaelisstrasse 68

Maurer **Hermann Seifert**  
Kreuzstrasse 31

Arbeiter **Hermann Bartnick**  
Augustastrasse 194

Arbeiter **Carl Giebert**  
Kospotinsstrasse 8.

Ehre ihrem Andenken!



Auf dem Schlachtfelde der Ehre geblieben!

Durch schwere Krankheit verstarb im Lazarett der Böttcher 3890

**Robert Neumann**

im Alter von 43 Jahren.

Sein ehrlicher und aufrichtiger Charakter bei jahrelanger Mitarbeit sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Die Böttcher und Brauer der Brauerei C. Kipke.

Am 28. d. Mts. verschied nach langer, schwerer Leiden unsere wertige Kollegin und Mitarbeiterin

**Frau Karoline Titzmann**

geb. Reich 3892

im Alter von 45 Jahren.

Ihr Andenken wird in Ehren halten

Das gesamte organisierte Personal der Brauerei C. KIPKE.

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus in Cöln.

**Nachruf.**

Im Laufe des Geschäftsjahres verloren wir durch Ableben folgende Mitglieder:

**Max Hielscher**

gestorben im Lazarett

**August Mübig**

gestorben im Felde

**Robert Heimann**

**Wilhelm Jenke**

**Frau Lustig**

**Frau Meißner**

Ein dauerndes Andenken werden ihnen bewahren 3891

**Die Mitglieder**

d. Sterbe-Zuschußkasse Archimedes

Abteilung Maschinen-Bau.

Nach langem Leiden verschied am 26. August unser lieber Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, Bruder, Schwager u. a. Onkel, der Maurer

**Gustav Bormann**

im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**W. Meise** nebst **Frau Ida** geb. Bormann.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Oswitzer Friedhofes aus statt. Trauerhaus: Neue Adalbertstrasse 109. 3850

**Sibirien!**

Die betreffende Dame, welche bei der Frau Gut-Gante, Friedrich-Wilhelmstrasse 23, vor ca. 4 Wochen war und von ihrem Mann aus der Gefangenschaft erzählte, wird höflich gebeten, um nochmaligen halbjährigen Besuch. 3859

**Helft den deutschen Gefangenen in Feindesland!**

Viele Deutsche leben als Opfer der schweren Zeit Kriegsgefangenen, zurückgehalten, verschleppt oder vertrieben aus ihren Wohnstätten in Feindesland in harter Bedrängnis. Zur Linderung ihrer Leiden ist schon manches geschehen, aber noch mehr bleibt zu leisten, vor allem tut eine Vereinfachung der Hilfsleistung dringender Not. Eine solche ist seit einiger Zeit in einer ganz Deutschland umfassenden, mit den Landesvereinen vom Roten Kreuz arbeitenden Vereinigung:

**„Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“**

geschaffen worden, deren Hauptstellen sich in Hamburg (für Norddeutschland) und in Frankfurt a. M. (für Süddeutschland) befinden. Für Schlesien hat der Breslauer Verein vom Roten Kreuz eine Abteilung gebildet, die in Angliederung an die Hauptstelle in Hamburg die Sammlung von Geldspenden für allgemeine Unterstützungszwecke, sowie für Unterhaltung einzelner schlesischer Kriegsleute übernimmt, Nachforschungen nach Vermissten und Kriegsgefangenen anstellt und über alle Angelegenheiten, die unsere Kriegsgefangenen betreffen, Auskunft erteilt.

Schlesier! Gedenket unsrer tapferen Krieger und der Verwundeten, die sich in Gefangenschaft befinden, gedenket der armen verschleppten Grenzbevölkerung und der sonstigen Bedrängten und spendet reichlich!

Mittel, die zur Unterstützung der Deutschen in Feindesland nicht mehr verbraucht werden können, sollen später anderweitig zum Besten der durch den Krieg Geschädigten verwendet werden.

Geldspenden nehmen entgegen: sämtliche Zahlstellen des Roten Kreuzes unter der Bezeichnung „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“. Auch können solche an das Bankhaus Eichhorn & Co. in Breslau auf Postcheckkonto 74 geschickt werden.

**Breslauer Abteilung: Hilfe für kriegsgefangene Deutsche**

Dr. Ed. von Eichborn,	A. Just,
Vorsitzender.	stellvertretender Vorsitzender.
C. Wallow, geschäftsführendes	Ausichtungsmitglied.
Regierungsrat Dr. Bergemann.	Geh. Kommerzienrat Haass.
Harrer Hauptkassier.	Kaufmann C. W. Wolf.

**Für den Verein vom Roten Kreuz:**

Freiherr von Rentz, Vorsitzender. 3841

**Diesen Aufruf beifürworten:**

Exzellenz Dr. von Guenther,	Exzellenz von Baumeister,
Oberpräsident	General der Infanterie,
der Provinz Schlesien.	Stellv. Kommandierender General
	des VI. Armeekorps.
Exzellenz v. Schalscha,	Oberbürgermeister Paul Matting,
Generalleutnant.	M. d. S.
Kommandant von Breslau.	

Alle Geldsendungen sind ausschließlich an die oben bezeichneten Sammelstellen und an das Bankhaus von Eichhorn & Co. in Breslau, alle Briefsendungen ausschließlich an die Geschäftsstelle der Abteilung, Gartenstr. 91 (Büro des Fremdenverkehrs-Vereins) zu richten.

**Trauer-Kleider**

Kostüme für Damen Röcke  
Blusen und Mädchen Hüte

in grösster Auswahl, sehr preiswert.

**M. CENTAWER**

Schmiedebrücke 7-10. 3406

**Bei Haut- und Harn-Leiden!**

Lesen jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren“. Gegen Zusendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma 3361 Pahlmann & Co., Berlin 277, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

**Ischias, Rheuma, Gicht**

Sind die Folge von Anhäufung von Harnsäure. Diese wird durch den Gebrauch von Zogal ausgeschieden und selbst die heftigsten Schmerzen lassen sofort nach. Zogal-Tabletten sind vollkommen harmlos und ärztlich glänzend begutachtet. Es gibt nichts Besseres! In allen Apotheken erhältlich. 3295L





das Leben gerettet. Ihre zurück zu Teinenden deutschen Freunden...

„Allo, Bello hatte einem Feinde beigegeben, er hatte ihn...“

„Da kam eine Abwechslung. Eines Abends wurde Bello von...“

„Da plötzlich drang ein seltsames Geräusch zu Bellos Ohren...“

„Der Morgen graute. Man sah vor dem Schützengraben...“

„Inzwischen war es Tag geworden. Auf der entgegengesetzten...“

„Sagte er und seine Kameraden stellten sich...“

„Ich hab' zu Hause ein Mädchen lieb.“

„Aus einem Roman erzählt eine Pflanz in der...“

„Aber, Herr Doktor, dann bin ich ja nachher ein...“

„Aber, Herr Doktor, das ist doch ganz unmöglich...“

„Ja, ich glaube das“, antwortete ich mit Überzeugung...“

Aus dem Felde.

Aus den Aufzeichnungen eines Armierungssoldaten.

Der Armierungssoldat — alias „Schipper“ — Otto...“

Er hat mir schon vorher angedeutet, daß er eigentlich überhaupt...“

„Nagen hinten wie ein Lammerschwanz...“

„Hilf mir ein...“

„Ich hab' zu Hause ein Mädchen lieb.“

„Allo ging es weiter, weiter, weiter...“

„die feindliche Artillerie...“

Im besetzten Frankreich.

„Unsere Wirtschaft ist freundlich und wir haben bisher...“

„Hier, weiter zurück hinter der Front...“

Bermischtes.

Dann man eine heraufsteigende Granate hören?

„Während vom Infanteriegeschütz behauptet wird, daß man...“

**Schauspielhaus.** Das Schauspielhaus ist täglich gut besucht und empfiehlt es sich, gute Plätze sich vorher, auch telephonisch, zu sichern. Der gestrigen Vorstellung wohnte eine besonders große Anzahl Beurlaubter bei, denen die Digestion durch die Freigabe des Theaterbesuches sichtlich eine große Freude bereitet hat.

**Liedlich-Theater.** Heute Sonntag zum vorletzten Male Auf-führung der Schlageroper: „Der süße Traum“. — Dienstag bleibt das Theater geschlossen. Für den am 1. September beginnenden Eröffnungs-Spezialitäten-Spielplan ist es der Direktion gelungen, trotz der großen Schwierigkeiten, mit dem das Zusammenstellen eines erstklassigen Spezialitäten-Spielplans in der jetzigen Zeit verbunden ist, eine Reihe Varietégrößen zu verpflichten, die dem bisher Gezeigten in gar keiner Weise nachsehen. Vera-Gruppe, 4 Damen 1 Herr, ein Trauerspiel in bisher noch nicht übertriebener Vollendung; „Unser Feldgrauen“, die hier bekannten 8 Germanias, in ihren militärischen Exerziten mit Gesang; Willh. Traeger, Schrift-steller und Humorist mit Original-Vorträgen: die Tänzerinnen Luise Stalje und Lucy Ring „Der Tau“, in der historischen Entwicklung; Breslauer Liedlich: Hermann Klaf, Kitty Francey, die graziose Jongleur-Gruppe mit Pops und Gumbel; Chay Ling Hee, Original-Chinesen-Gruppe, 6 Personen als Messenverfer, Gaukler und Zauberer; Hans Tomische Kraftatrobolen; Bellonis Wunderbrexuren; Barnes und King, deutsch-amerikanische Zauberparodisten; Lilli und Fogl in ihrer Szene, betitelt: Nach Japanstreich; Hann Garden, Travestienkünstlerin usw.

nur noch hiermal zur Aufführung. Dienstag, den 31. August, un-widerrücklich zum letzten Male. — Ab 1. September gelangt das Jung- und Kassenstück vom Berliner Thalia-Theater „Bis früh um fünf“, große Besetzung mit Gesang in 3 Akten von Jean Ren und Arthur Ein-schick, Musik von Paul Linke, zur Aufführung. Von den Hauptdar-stellern sind u. a. zu nennen: Max Tobien vom Trianon-Theater Berlin, der im März v. J. im Vittoria-Theater die Rolle des „Liebes-entel“ spielte, ferner Frl. Normann, bekannt aus der Operette „Fräulein Kadett“. Das Ensemble besteht durchweg aus Berliner Bühnen-künstlern. Spielleitung: Herr Joachim Bellachini.

**Feltgarten.** Heute Sonntag 2 große Vorstellungen: nachts 8 1/2 und abends 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen das großartige Weltstadt-Programm, 10 Attraktionen u. a.: 7 Peruvianer in Feld-graw, Aufschle, der urkomische Keltweg und Bella, Akrobaten usw. Ab 1. September neue Spezialitäten.

**Palmgarten.** Heute Sonntag Wiener Damenorchester mit patriotischem Konzertprogramm. Anfang 4 Uhr.

**C. M., 15.** Das Wort bedeutet Bauchleiden. Lassen Sie sich nur gut ausheilen und seien Sie vorsichtig, wenn Ihnen etwas zum Unterschreiben vorgelegt wird.

**106 W. 2.** Sie können jetzt gar nichts machen, sondern nur das weitere abwarten. Das Schreiben an den Kriegsminister hat keinen Zweck.

**Reisewitz.** Im Gesetz vom 4. S. 11 (§ 2) heißt es ausdrücklich, auch den Verwandten der Ehefrau in anhängender Linie, also z. B. den Schwiegermüttern, kann die Kriegesunterstützung bewilligt werden, wenn sie vom Einzugsgenossen unterstützt werden oder die Unterstützung nach dem Diensteintritt nötig ist. Das sollten doch endlich alle Gemeindevorsteher wissen. Beschweren Sie sich beim Landrat oder Regierungs-Präsidenten.

**Zwei Streitende.** 1. Ja, wegen solcher Geldstrafen kann jemand angeheilt werden; es kommt ganz auf die Art des Vergehens an. 2. Nein.

**B., Einbaumstraße.** 1. Daß Handwerker mit Volksschulbildung das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis erhalten, kann wie in einem großen Ausnahmefall vorkommen. 2. Alle Volksschullehrer können einjährig im Heere dienen, wenn sie die nötigen Mittel dazu haben, sonst dauert ihre Dienstzeit zwei Jahre.

**Briefkasten.**  
Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12—1 Uhr Mittags telephonisch werden Auskünfte nicht erteilt.  
Zeh., Kojencer Straße. Es wäre besser gewesen, das Schreiben an den Vater im Magistratsbureau vorzulegen. Wir empfinden, nochmals

**Bekanntmachung.**  
**Höchstpreise für Fleisch.**

Auf Grund des Reichsgesetzes betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914, und der dazu erlassenen Abänderungs- und Ausführungsbestimmungen verordnen wir folgendes:

- § 1.  
Der Höchstpreis im Kleinhandel wird festgesetzt für je 1 Pfund  
1. Rindfleisch mit Beilage (Anochen) auf 1,20 Mk.  
2. Rindfleisch ohne Beilage . . . . . „ 1,40 „  
3. Kalbfleisch mit Beilage . . . . . „ 1,20 „  
4. Kalbfleisch ohne Beilage . . . . . „ 1,40 „  
5. Schweinefleisch mit Beilage . . . . . „ 1,40 „  
6. Schweinefleisch ohne Beilage . . . . . „ 1,60 „  
7. Hammelfleisch . . . . . „ 1,20 „

Als Kleinhandel gilt die Abgabe unmittelbar an den Verbraucher. Die Beilage darf 25 Prozent des Gesamtgewichts der Ware nicht übersteigen.

Die oben festgesetzten Preise dürfen, außer bei den durch § 2 ausdrücklich vom Höchstpreise ausgenommenen Fleischteilen und -waren, nicht überschritten werden.

§ 2.  
Die im § 1 festgesetzten Höchstpreise gelten nicht für das Eingeweide des Tieres, je rner nicht:

- A. beim Rinde für  
1. das Leberstück (Fleil),  
2. das Rippenstück (Rohfleisch),  
3. Kalbfleisch (Rohfleisch),  
4. Schabefleisch das heißt, das Fleisch, das zum Schaben verkauft wird; das Fleisch, das gehackt oder gemacht in feinen Fleischbrot wird (Wurstfleisch), fällt unter den Höchstpreis.
- B. beim Schaf für  
1. das Leberstück (Fleil),  
2. das Rippenstück (Rohfleisch) und das einzelne bratfertig hergerichtete Kotelett,  
3. das Schuppenschnitzfleisch,  
4. das Schinkenstück,  
5. den inischen und den geräucherten Speck, sowie für das nicht ausgefleischene Lungenfleisch,  
6. alle Rauchfleisch- und Pökelwaren.

- C. beim Kalbe für  
1. Kalb,  
2. Rücken,  
3. das einzelne bratfertig hergerichtete Schnitzfleisch.

- D. beim Hammel für  
1. Kalb,  
2. Rücken.

Bei allen diesen Waren, sowie bei einzelnen Stücken davon, findet also die freie Preisvereinbarung statt.

§ 3.  
Weicht sich trotz vorheriger Aufforderung durch die Ortsverwaltungsbehörde ein Verkäufer, die in seinem Besitze befindlichen Fleischmengen, mit Ausnahme der durch § 2 vom Höchstpreise ausgenommenen Waren, zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen, so kann der Magistrat diese Waren übernehme und auf Rechnung und Kosten des Verkäufers zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen, soweit sie nicht für den eigenen Bedarf des Verkäufers nötig sind. Auch kann die Verwaltungsbehörde die Verkaufsstellen von Verkäufern, die sich weigern, die Höchstpreise einzuhalten, zwangsweise schließen.

§ 4.  
Diese Verordnung ist in den Verkaufsräumen für die Käufer deutlich sichtbar anzuschlagen.

§ 5.  
Wer die Höchstpreise überschreitet oder wer den Bestimmungen des Höchstpreisgesetzes oder dieser Verordnung sonst zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

§ 6.  
Diese Verordnung tritt mit dem Beginne des 30. August 1915 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkte treten die Bestimmungen unserer Bekanntmachungen vom 24. März 1915 (Breslauer Gemeindeblatt S. 295 f.), vom 23. April 1915 (Gemeindeblatt S. 307 f.), vom 4. Mai 1915 (Gemeindeblatt S. 445), außer Kraft, soweit sie sich auf Fleisch beziehen.  
Breslau, den 27. August 1915. 3349

**Der Magistrat**  
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.  
Matting. Dr. Wagner.

**Zurückgekehrt**  
Sanitätsrat **Glücksman**  
Augenarzt 3970  
**Sneisenauplatz 6.**

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Otto Lasch**  
Spezialarzt für Hautkrankheiten  
**Gartenstrasse 62.**

**Zurückgekehrt**  
Santitätsrat  
**Dr. Grünthal**  
**Sternstrasse 66.**

**Pfänder-Auktion**  
Neustraße 48. 3861  
Festtag, den 24. Sept. u. 25. Sept. 23 110.  
Verlängerung nur bis 20. September.  
Zonntag, d. 23. Sept., nachm. geschlossen.

**Anzüge**  
von 10 1/2 Mk. an, modern gehalten  
Stoffe, n. Mass 24, 26, 30, 36 Mk.  
Herrenkleiderfabrik M. Julius Berger  
Albrechtstr. 47, 2. Et. (Nahleiden)

**Trauer**  
Blusen, Röcke,  
Kostüme, Mäntel,  
Kleider, Stoffe,  
unerreicht billig.  
**Klara Runschke**  
Albrechtstr. 49 I.  
2. Viertel vom Ring links.

**Die Angst** 3552  
vor dem Zahnziehen ist ganz **hinfällig geworden.**  
Beweis: die vielen Dankschreiben über **schmerzloses Zahnziehen.** 1 Mk.  
Zahnziehen mit lokaler Betäubung nur **1 Mk.**  
**Plomben von 2 Mk. an**  
**Künstliche Zähne von 2.50 Mk. an**  
**Rich. Barthelt, Alleinige Anfertiger d. Patents**  
**Dentist**  
**Zahn-Atelier Reform**  
Poststr. 1, Ecke Ohlauerstrasse. Gebisses in Breslau.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, dass sich unser bisheriger Vertreter Herr **Albert Schwanke** umstandeshalber entschlossen hat, die von uns innegehabte Agentur für Neukirch und Umgegend abzugeben. Wir übertragen dieselbe **Herrn Max Hirschberg** in **Neukirch, Breslauerstrasse Nr. 49** und haben die ferneren Beitragszahlungen nur bei demselben zu erfolgen.  
Breslau, im August 1915.  
**Friedrich-Wilhelm**  
**Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft**  
Die Generalagentur  
**Th. Kringler.** 3848

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich mich zu jeglicher Auskunft, zur kostenfreien Verabfolgung von Prospekten etc., sowie zur Entgegennahme von Anträgen mit monatlicher und wöchentlicher Beitragszahlung jederzeit bestens empfohlen.  
**Max Hirschberg.**

**Dokumente zum Weltkrieg 1914**  
von E. Versteine.  
1. Fest: Das deutsche Weisbuch; 2. Fest: Das englische Weisbuch. Preis 30 Pfg.  
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporteurs.

Mein  
**Butter-Vermehrer**  
**„Marga“**  
(durch Anmeldung beim R. Patentamt geschützt)  
ist das vollkommenste Produkt der Gegenwart.  
**Jedermann ist Käufer**  
**ca. 50 Proz. Butter-Gesparnis**  
Durch Streckung der Butter mit „Marga“  
1 Deut. gibt mit 1/3 Liter Milch u. 1 Pfd. Butter  
über 2 Pfund Butter-Austrich  
Großer Deut. . . . . 0,40 Mk.  
Kleiner „ . . . . . 0,25 „  
Post- 100 große „ . . . . . 29 „  
paket 200 kleine „ . . . . . 36 „  
10 Deutel gegen Nachnahme von 4 Mk.,  
oder bei vorheriger Einzahlung von 5,70 Mk.  
Alleiniger Hersteller: 3839  
**K. Schröter, Breslau, Herdaustr. 24.**  
Reisevertreter und Wiederverkäufer wollen sich wenden an:  
**Max Baruch, Breslau, Neuschtr. 47**  
Allein-Vertreter für ganz Deutschland.  
General-Vertreter überall gesucht.  
Bezugsvertreter bei großen Bezügen hoher Verdienst.

**Petersdorffs**  
Damen-Konfektions-Abteilung  
unterhält großes Lager  
in  
Schwarzen Kostümen  
Schwarzen Paleots  
Schwarzen Kleidern  
Schwarzen Röcken  
Schwarzen Blusen  
Nur das Neueste zu billigsten, streng festen Preisen

**Arbeitsmarkt.**  
**Arbeitsmarkt-Inserate**  
in der Volkswacht  
kosten die kleine Zeile  
**nur 15 Pfennige.**

**Züchtige, nüchterne, ehrliche**  
**Deutscher u. Kohlenabträger**  
bei hohem Lohn gesucht.  
3858 **Otto Helling, Tauenzienstr. 185/87.**

**Zuschneider**  
auf bessere Lederarten bei  
dauernder Beschäftigung für  
sofort oder bald gesucht.  
**Conrad Tack & Cie.**  
**A.-G.**  
Burg h. Magdeburg.

**Züchtige Heizungsmonteure**  
werden unter günstigen Bedingungen eingestellt.  
3886 **W. Zimmerstädt.**

**Haushälter**  
möglichst flatter Packer bei  
hohem Lohn sofort gesucht.  
**Epstein & Süßmann,**  
Damen-Mäntel-Fabrik  
Reuschstrasse 60/61.  
**Züchtige Hofenmäherin**  
auf Mülltischen kann sich melden bei  
Hr. Hrgelt, Köpcke 34. 3885  
Glorh, Rathh. 15. Gb. 1. Et. 13876  
2. 2. S.





